► **von Walter Listl c/o Institut für sozial-ökologische Wirtschaftsforschung e.V.**

Wenn sich am 13. Februar in München wieder die Demonstration gegen die sog. NATO-Sicherheitskonferenz formiert, dann wird diese bestimmt von einer dramatischen Kriegsentwicklung im Nahen Osten und einer sich zuspitzenden Flüchtlingsproblematik. Die geplante Demonstration wird zum Protest gegen die Beteiligung der Bundeswehr an diesem Krieg und gleichzeitig der Solidarität mit den Flüchtlingen aufrufen, die vor Krieg, Armut und Verfolgung ihre Heimat verlassen müssen.

Der Nahe Osten ist zu einem gefährlichen Kriegsbrandherd geworden. 50 Prozent der Öl- und Gasreserven liegen unter dessen Boden, und fünf Atommächte führen dort Krieg: USA, Großbritannien, Frankreich, Russland und Israel. In Syrien bombardieren derzeit fünf NATO-Staaten – nahezu auf Sichtweite: USA; Großbritannien, Frankreich, Deutschland und die Türkei. Der Abschuss eines russischen Kampfflugzeugs durch die Türkei hat deutlich gemacht, wie schnell dieser Konflikt eskalieren und zu einem weltweiten Krieg führen kann.

Weitere dort militärisch operierende Staaten sind hoch aufgerüstet: Saudi Arabien, Katar und die Türkei. Die Region ist eingekreist mit Militärstützpunkten und Flottenverbänden von Atommächten. Deutschland hat die Region mit Waffen vollgepumpt und beteiligt sich inzwischen aktiv an am Krieg gegen Syrien. In diesem Konflikt geht es um die Frage, wer dominiert ein künftigen Syrien, es geht darum, Russland aus Syrien zu vertreiben, um Zugriff auf die strategischen Öl und Gasreserven und schließlich um eine strategische Position des Westens gegen den Perspektivgegner China.

❖ [1]**weiterlesen [2]**

Quell-URL: https://kritisches-netzwerk.de/content/nato-sicherheitskonferenz-fordert-zu-protesten-heraus?page=47#comment-0

Links
[1] http://www.kritisches-netzwerk.de/forum/klage-gegen-israels-regierungschef-netanjahu-chile-eingereicht
[2] http://www.kritisches-netzwerk.de/forum/nato-sicherheitskonferenz-fordert-zu-protesten-heraus